

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
„ 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Deutschland und seine verlorenen Theile.

Wir haben in unserm letzten Artikel die eigenthümliche Lage Deutschlands geschildert: Deutschland, der mächtigste Staat der Welt, ist umlagert von einem Kreise früherer Angehöriger, die theils mit Misstrauen, theils mit Wohlwollen, ja Sehnsucht auf dasselbe schauen.

Es bedarf keiner Ausführung, dass die übrigen Staaten Europas geneigt sind, diesen Zustand der Dinge mit tiefem Misstrauen zu betrachten. Es ist ja auch so natürlich, dass ein Volk, welches in den Tagen seiner Schwäche von allen Seiten geplündert ist, sich, nachdem es erstarkt, des erlittenen Unrechts erinnert und geneigt ist, seine Verluste rückgängig zu machen.

Unter diesen Umständen verlangt die deutsche Politik von ihren Leitern die allergrösste Umsicht und Mässigung. Achtzehn Jahre lang ist die deutsche Politik in diesem Sinne thätig gewesen, und glücklicherweise nicht ganz ohne Erfolg.

Welches Interesse könnte Deutschland auch haben, über seine schwächeren Nachbarn herzufallen und sie gewaltsam zu annektiren? Deutschland hat ohnehin innerhalb seiner jetzigen Grenzen eine Menge fremdartiger Bestandtheile, die mehr eine Quelle der Schwäche als der Kraft sind.

Unter solchen Umständen würde eine Annektirung neuer widerstrebender Elemente die gefährlichste Thorheit sein. Deutschland, das alles erreicht hat, was es an politischer Machtstellung wünschen konnte, kann seine Sicherheit und seinen Einfluss nicht besser verstärken, als indem es seine Nachbarn von seinen friedlichen Tendenzen überzeugt und sie zu freundlicher Annäherung zu sich herüberzieht.

So wenig deshalb das heutige deutsche Reich daran denkt, seine Grenzen bis zu denen des alten deutschen Reiches zu erweitern, so ist es doch keineswegs gleichgültig gegen das, was in den alten deutschen Territorien geschieht. Es hat ein klares Interesse daran, dass die deutsche Nationalität in diesen Territorien erhalten bleibt und nicht etwa von andern verdrängt werde.

Aus diesen Gründen nehmen wir mit Anerkennung Akt davon, wie die deutschen Schweizer ihr Volksthum bewahrt haben und die deutsche Sprache in der Schweiz an Terrain eher gewinnt als verliert.

Wir interessieren uns für den Kampf der Vlamingen wider die Wallonen in Belgien, weil wir sehen, dass ein deutscher Stamm mit ruhmvollster Vergangenheit sich die ihm gebührende Stellung zurückerkämpft gegen die französische Hochfluth, die ihn eine Zeit lang zu verschlingen drohte.

Dagegen erfüllt uns mit Verwunderung und Ekel die Gallomanie, die einen grossen Theil der Holländer ergriffen hat und, wenn man ihren eigenen Schriftstellern trauen darf, hier und da die lächerlichsten Blüten treibt.

Dass wir unsere deutschen Brüder im Osten von Deutschland nicht aus den Augen lassen, dass wir ihren Kämpfen mit andern Nationalitäten mit wärmster Theilnahme folgen, bedarf keiner Ausführung. Leider sind augenblicklich die politischen Verhältnisse so verwickelt, dass sich, abgesehen von moralischer Unterstützung und hier und da Geldunterstützung für ihr deutsches Schulwesen, kaum etwas für sie thun lässt; doch andere Zeiten, andere Mittel.

Deutschland wird sich darauf beschränken, in seiner Verwandtschaft moralische Eroberungen zu

machen. Kommt demaleinst der Augenblick, dass der eine oder andere Vetter Lust bezeigt, in nähere Gemeinschaft mit Deutschland zu treten, nun dann hat das Deutsche Reich immer noch einen Platz übrig. Seine Verfassung ist so elastisch und frei, dass alle Formen von Staaten darü unterkommen finden können, Republiken wie Mouarchien, und seine Decentralisation ist so gross, dass die einzelnen Staaten darin eine Selbstständigkeit und Freiheit der Bewegung haben, wie in keinem andern Bundesstaate.

Uebersieische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der letzte Kronrath, der jüngst zu Charlottenburg unter dem Vorsitze des Kaisers Friedrich stattfand und mit der Vereidigung der Mitglieder des Staatsministeriums verknüpft war, gestaltete sich, wie verschiedenen Blättern gleichlautend geschrieben wird, zu einem sehr bedeutsamen Vorgange. Fürst Bismarck hielt dem Kaiser einen Vortrag, in welchem er das ganze Programm seiner auswärtigen Politik entwickelte.

Am 1. d. M. feierte Fürst Bismarck seinen 74. Geburtstag. Das Kaiserpaar sandte durch den Obersthofmeister Frhr. v. Seckendorf und den Flügeladjutanten von Broesigke gemeinsame Glückwünsche an den Reichskanzler. Der Kronprinz Wilhelm erschien persönlich und sprach mündlich seine herzlichsten Glückwünsche aus.

Feldmarschall Graf Moltke soll den Fürstentitel erhalten. Auch der Reichskanzler und sein Sohn Herbert sollen mit einer Standeserhöhung bedacht werden.

Der gegenwärtige Kaiser wolle die Beziehungen zu Rom nicht nur aufrecht halten, sondern es werde das Friedenswerk in nächster Zukunft durch ihn eine Erweiterung erfahren.

Kaiser Friedrich befahl den Umbau des gegenwärtigen Domes in Berlin, damit die Hauptstadt des Reiches ein ihrer würdiges und ihr zur Zierde gereichendes Gotteshaus erhalte.

Dr. Mackenzie soll für die Behandlung des Kaisers Friedrich den Betrag von 200,000 Frcs. erhalten. Da wird der englische Doktor, der sich für eine Konsultation in seinem Hause 100 Frcs. bezahlen lässt, nicht einmal ein gar brillantes Geschäft machen.

Die Kronprinzessin Viktoria von Preussen erhielt vom englischen Parlament bei ihrer Verheirathung ein jährliches Nadelgeld von 30,000 Pfund Sterling bewilligt. Jetzt liest man, dass dieses Nadelgeld, seit sie Königin und Kaiserin geworden ist, aufgehört.

Kaiser Friedrich hat für die Ueberschwemmen in Posen 4000 Mk. aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Die Kaiserin-Königin Augusta hat für die Ueberschwemmen 1000 Mark gespendet. Alle Berliner Blätter erlassen Aufrufe zu Sammlungen für die Personen und Gemeinden, die im Flussgebiet der Oder, Elbe und Weichsel durch das Hochwasser um ihre gesammte Habe gekommen sind.

Die Börse zeichnete am 31. März 85,000 Mk. Dem preussischen Abgeordnetenhaus wird sofort nach seinem Zusammentreten eine Nothstandsvorlage zugehen.

König Humbert von Italien hat dem Minister Crispi 40,000 Francs aus seiner Schatulle für die Ueberschwemmen in Deutschland überwiesen und hinzugefügt, er wolle auch dadurch Deutschland seinen Dank ausdrücken für die vielen Beweise der Sympathien, welche die deutsche Nation bei den verschiedensten Gelegenheiten für Italien bekundet habe.

Für das in Mannheim zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal sind bis zum 31. März von 950 Personen über 150,000 Mk. gezeichnet worden.

Der bayerische Militär-Etat ist sehr ansehnlich, nämlich im Ordinarium 40,370,000 Mk. und im Extraordinarium 34,026,000 Mk. Die erhebliche Erhöhung des letzteren ist durch das neue Wehrgesetz verursacht, das 31,164,000 Mk. nöthig macht.

Die Stadt Worms hat grosse Dinge vor. Sie gedenkt ein nationales deutsches Volkstheater zu gründen, auf dessen Bühne alljährlich min-

destens einmal durch die Bürger Stoffe aus unserer grossen Vergangenheit auf einer eigenartig eingerichteten Doppelbühne zur Darstellung gelangen sollen.

Für das deutsche Reich werden in nächster Zeit für 600,000 Mark Einpfeffnistücke geprägt. Sie werden die Inschrift tragen: Wer den Pfeffnig nicht ehrt, ist des Thalers (Mark) nicht werth.

Der Kronprinz von Griechenland wird, wie es heisst, in Berlin bei einem Garderegiment als Offizier eintreten, um den praktischen Dienst der preussischen Armee kennen zu lernen.

Auf der Anschlussstrecke Zschickau-Finsterwalde an die Halle-Sorau-Bahn ist am 26. März infolge einer Dammarutschung ein Personenzug entgleist und die Bahnböschung hinabgestürzt.

Zur Frage der Arbeiterwohnungen ist jetzt in Köln ein werthvoller praktischer Beitrag geliefert worden. Es ist dort eine Wilhelmskolonie gegründet worden, auf deren Grund und Boden zunächst etwa 90 billige und gesunde Arbeiterwohnungen Platz finden sollen.

Oesterreich-Ungarn. Der frühere ungarische Minister Graf Esterhazy ist wahnsinnig geworden, und Graf Karolyi, einer der reichsten Magnaten Ungarns, nahm sich wegen heikler Familienverhältnisse das Leben.

In Siebenbürgen wurde ein Marmorberg entdeckt. Dieser Marmor soll an Reinheit und Feinheit des Korus nur mit dem Carrara-Marmor zu vergleichen sein.

In Ungarn wurde am 29. März eine verheerende Riesenfackel über das ganze Land geschleudert; in einer ganzen Reihe von Ortschaften — in Csaba, Temesvar, Mezöbereny, Kikinda, Berozenze — brachen nämlich gleichzeitig Feuerbrünste aus, durch welche Tausende obdachlos wurden.

Die Freiburger Regierung plant den Bau einer Schmalspurbahn Neuenburg-Murten. Für den Umbau des Vorstadtgebietes Zug, dessen Kosten eine Million Franken betragen werden, sucht die Regierung um eine Bundesunterstützung nach.

Die Erben eines Fabrikanten in Schaffhausen, dessen Vermögen nach dem Tode auf 1,800,000 Franken inventarirt wurde, während er nur 900,000 Fr. und 18,000 Fr. Einkommen versteuert hatte, musste 300,000 Fr. Nachsteuern und Steuerbussen bezahlen.

In Boveresse (Kanton Waadt) erhängte sich eine Frau im Keller, nachdem sie durch das Lesen einer Druckschrift der Heilsarmee schwermüthig geworden war.

In Zürich denkt man an Gründung einer höhern Fachschule für Damenkonfektion und Lingerie. Zwischen Frankreich und Italien dauern die Häkeleien fort. Ein italienisches Kauffahrtschiff „Solferino“ wurde (wie s. Z. der Telegraph meldete) in den Gewässern von Villafranca von dem französischen Geschwader mit zwei scharfen Schüssen zum Hissen der italienischen Flagge veranlasst.

Zwischen Frankreich und Italien dauern die Häkeleien fort. Ein italienisches Kauffahrtschiff „Solferino“ wurde (wie s. Z. der Telegraph meldete) in den Gewässern von Villafranca von dem französischen Geschwader mit zwei scharfen Schüssen zum Hissen der italienischen Flagge veranlasst. Nach dem internationalen Seerecht hat ein Kriegsschiff das Recht, ein ihm auf See begegnendes, keine Flagge aufweisendes Kauffahrtschiff durch Abfeuern eines blinden Schusses zum Bekennen seiner Nationalität aufzufordern.

Wird dieser Aufforderung keine Folge geleistet, kann scharf geschossen werden. Die Italiener sagen, sie hätten von Anfang an die Flagge gezeigt, die Franzosen erklären, sie nicht gesehen zu haben. Eine diplomatische Behandlung der Sache ist im Zuge. Ferner ist im Hafen von Marseille ein italienischer Handelsschiffskapitän in starken Streit mit den französischen Hafenbehörden gerathen, weil er sich weigerte, sein Schiff von anderen als italienischen Arbeitern, die sehr zahlreich in Marseille sind, ausladen zu lassen. Auch deshalb sind diplomatische Ver-

handlungen im Gange und die Spannung zwischen Italienern und Franzosen im Wachsen.

Die bekannte Firma Dapples und Comp. in Genua hat die Zahlungen eingestellt. Passiven 1,200,000 Frcs.

In dem Luxusbad Monte Carlo, der bekanntesten Spielhölle, haben sich im vorigen Jahr nicht weniger als 49 Personen wegen Verlusten am Spieltisch entleibt.

Grossbritannien. Das Oberhaus hat die Bill betreffend Konvertirung der Staatsschuld ebenfalls angenommen.

Eine Feuersbrunst zerstörte die an Yrawaddy (Oberbirma) gelegene Stadt Myingyan. 15,000 Menschen sind obdachlos und grosse Mengen aufgestapelter Waaren wurden ein Raub des Feuers. Ein erster Brand zerstörte ferner in Rangun 150, ein zweiter 900 Häuser der Eingebornen.

Eine Trauerfeier für Kaiser Wilhelm in London, welcher der Prinz von Wales, General v. Loew, der Botschafter Graf Hatzfeldt mit dem gesammten Personal der deutschen Botschaft und des deutschen Konsulats, die hervorragendsten Vertreter der deutschen Kunst und Wissenschaft und der Finanzwelt, im Ganzen etwa 3000 Personen aus allen Ständen, beiwohnten, hat sich zu einer erhabenden Kundgebung des dortigen deutschen Elements gestaltet, wie London eine solche noch nicht gesehen hatte. In der Gedächtnissrede auf Kaiser Wilhelm forderte Prof. Dr. Max Müller das englische und deutsche Volk auf, in guten und bösen Tagen trenn zusammenzuhalten, und schloss mit dem Ruf: „Lang lebe das neue Kaiserpaar!“ An Kaiser Friedrich ist ein entsprechendes Telegramm abgesendet worden.

Belgien. Auf der Weltausstellung in Brüssel wird Deutschland die erste Stelle unter den vertretenen fremden Nationen einnehmen. Die deutsche Abtheilung beansprucht mehr als 10,000 Quadratmeter Raum.

Auf Grund von Nachrichten der letzten Kongopost gibt man sich der Hoffnung hin, Stanley sei doch noch am Leben und sei auf dem Rückweg nach dem Kongostrome.

Frankreich. In Marseille brachte es Boulanger bei den Wahlen bloss auf 983 Stimmen, während der alte Revolutionär Felix Piat mit 40,000 Stimmen gewählt wurde.

Hinter der Bonlangisterei stecken die Bonapartisten. Prinz Victor Napoleon war dreimal in Paris, wo er geheime Zusammenkünfte mit den Häuptern der Bonapartisten hielt, und gleichzeitig war ja dort auch der verkleidete Boulanger.

Mit Anerkennung darf das Verhalten der französischen Regierung hervorgehoben werden, welche alle Schmähschriften und Karrikaturen, die das Andenken Kaiser Wilhelms beleidigen könnten, mit grösster Strenge abfassen und deren Verbreitung verhindern lässt.

Hr. v. Lesseppe hat für den Panamakanal wieder Geld gefunden: beim letzten Anleihen sind 108,236 Obligationen gezeichnet worden, und schliesslich wird noch eine Lotterie nachgeholfen.

In französischen Zeitungen findet sich folgende Mittheilung, die wie ein Scherz klingt: „Die französische Regierung, welche mit grossem Eifer daran geht, ihre Kolonien zu bevölkern, veröffentlichte kürzlich ein Inserat, in welchem sie für eine in der Nähe von Numea gelegene Insel, die von französischen Auswanderern bewohnt ist, hundert Bräute suchte. Die Regierung erklärte, sie trage für sämtliche Damen die Kosten der Ueberfahrt und votire ausserdem je hundert Franken zur Anschaffung einer kleinen Ausstattung. In kürzester Zeit — das lässt sich denken — waren die hundert Jungfrauen beisammen; sie werden demnächst gemeinschaftlich die Reise antreten. Die Bräute, durchwegs anständige Mädchen, wurden mit Rücksicht auf die diversen Bedürfnisse der Koloniewohner ausgewählt; es sind Schneiderinnen, Lehrerinnen, Putzmacherinnen etc.“

Die neuesten Pariser Frühjahrschüte sind Nachahmungen der Blumentöpfe, die mit Veilchen, Maiglöckchen etc. garnirt werden.

Ueber einen Angriff auf Jules Ferry, welchen der Pariser Pöbel gelegentlich des Leichenbegängnisses des Vaters des Präsidenten Carnot in Scene gesetzt hat, werden folgende, ein Zeichen der Verrohung des Pariser Janhagels darstellende Einzelheiten berichtet. Kaum war der Trauerzug an der Rue Royale angekommen, als Einige aus der Menge Ferry in seinem Wagen erkannt hatten und „à bas Ferry“ zu schreien anfielen. Die zahlreich anwesenden Boulangisten fielen in das Geheul ein und stürzten sich unter wüstem Geschrei auf den Wagen. Dieser war schon fast umgeworfen, als die Polizei, welche in grosser Anzahl am Platz war, heftig auf die Angreifer einhieb und sie mit grosser Mühe zurücktrieb. Die Equipage wurde nun von der Polizei mit einem sehr starken Sicherheitscordon von uniformirten Constablern umgeben, welche rechts und links in zwei Zügen marschirten. Indessen brüllte die Menge: „An die Laterne!“ „In's Wasser mit dem Verräther, dem Sklaven Bismarcks“, und

am Opernplatz brachen mit einem Schlag etwa 1000 Menschen keilförmig durch den Cordon der Schutzleute, trieben diese auseinander und versuchten mit aller Gewalt Ferry aus dem Wagen zu reissen; dieser wehrte sich, so gut er konnte, bis neue Massen von Schutzleuten zu ihm vordrungen waren und ihn unter grossen Anstrengungen von seinen Angreifern befreiten. Fast die gesammte anwesende Polizei escortirte nun den Wagen und brachte ihn unter dem Gejöhle der Menge an sein Ziel. So hat Paris das Leichenbegängnis des Vaters des Präsidenten der Republik begangen!

— In Paris verhaftete die Polizei einen Griechen, welcher 30 Millionen (?) an Medaillen und anderen werthvollen Gegenständen aus dem Museum in Athen gestohlen haben soll.

Spanien.

— Ueber Nord- und Mittelspanien wütheten furchtbare Schneestürme. Der Eisenbahnverkehr musste eingestellt werden. Viele Menschen und Thiere sind umgekommen. Dazwischen gab es grosse Ueberschwemmungen in den Thälern des Ebro, Duro und Tajo.

Portugal.

— Die Theaterkatastrophe in Porto war eine entsetzliche; beträgt doch die Zahl der Opfer über 150. Es waren viele zertretene Personen darunter und Menschen, welche am Halse tiefe Wunden trugen, in welchen die Einsätze der Fingerringe deutlich sichtbar waren. Diese Personen sind beim Kampfe an den — verschlossenen Thüren erdrosselt worden. Die Feuerwehr besass keinerlei Rettungsapparate! Es ereignete sich das Schauderhafteste, was man sich denken kann. Von der Strasse sah man es deutlich, wie an den durch die helle Lohe erleuchteten Fenstern Leute kämpften, um nur herabzspringen zu können von der schwindelnden Höhe, um den Tod durch den Sturz vorziehen zu können dem Tode durch Verbrennung. Ein Wehgeschrei erhob sich stets unter den Tausenden, welche den Platz erfüllten, so oft ein Körper herabfiel, und fürchterlich war es anzusehen, als ein brennendes Mädchen, eine lebende Fackel, herabstürzte. Ein Körper fiel auf den andern und erst die Letzten fanden in den früher Herabgesprungenen eine Unterlage, die sie vor dem sofortigen Tode schützte. Das Entsetzlichste ereignete sich auf der Gallerie, wo zahlreiche Matrosen der Vorstellung beiwohnten. Die Seemannsleute suchten einen Ausweg in's Freie. Mit den nervigen Fäusten bahnten sie sich den Weg. Als das Gedränge auf den Stiegen immer ärger wurde, zogen sie ihre Messer und stachen nieder, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Matrosen hieben blindwüthend mit ihren Messern umher, stachen die vor ihnen den Rettungsweg suchenden Personen in den Rücken und Nacken und schritten über die Stürzenden hinweg. Viele Mädchen und Kinder sind auf diese Weise umgekommen und es tragen auch viele Leichen die in dieser Metzerei erhaltene Todeswunden.

Bulgarien.

— Die Regierung sandte grosse Quantitäten Waffen und Munition an die ostrumelische Grenze.

— Die Herzogin Clementine von Koburg ist in der Angelegenheit eines bulgarischen Anlehens bereits nach Brüssel gereist.

— Die bulgarische Regierung hat von der türkischen Regierung Anklärung über die Truppenansammlungen an der Grenze verlangt. Die Pforte hat beschlossen, die Anfrage unbeantwortet zu lassen, damit sich Russland nicht hineinmischen kann. Die russischen Truppenanhäufungen an der österreichischen Grenze sind unterbrochen worden; dagegen finden solche jetzt an der russisch-rumänischen Grenze statt, worin die Vorbereitung zu einer militärischen Besetzung Bulgariens vermuthet wird.

Montenegro.

— Die Hungersnoth und die Verarmung im Lande nehmen immer grössern Umfang an.

Russland.

— Russland setzt seine militärischen Vorbereitungen mit aller Energie fort und rüstet offenbar auf einen Krieg, der direkt gegen die Türkei gerichtet sein wird. Die Türken aus Europa zu verjagen und auf der Kuppel der Sophienkirche in Konstantinopel das Kreuz an die Stelle des Halbmondes zu setzen, das ist die grosse historische Aufgabe, zu deren Lösung das Slaventhum in der nächsten Zeit alle seine Kräfte aufzubieten gewillt ist. Russland ist durch die grauenhafte Zerrüttung seiner Finanzen zum Krieg gezwungen; nur durch einen Eroberungskrieg hofft das Zarenreich der Katastrophe zu entgehen.

— Russland bestellte in Brüssel auf Ende Mai eine grosse Anzahl schwerer Cockerill'scher Feldgeschütze.

— Der russische Thronfolger hat sich, wie aus St. Petersburg gemeldet wird, über den Empfang, welcher ihm bei den Trauerfeierlichkeiten in Berlin zu Theil geworden ist, in den herzlichsten Ausdrücken ausgesprochen. Es habe ihn tief ergriffen, so hat er erzählt, als Kaiser Friedrich ihn oben auf der Treppe empfangen und in seine Arme geschlossen habe. Die Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, die er gehabt hat, sei ihm von höchstem Interesse gewesen und der warme herzliche Ton, in welchem Bismarck zu ihm gesprochen hat, habe ihn ungemein wohlthuend berührt; im Allgemeinen bezeichnet der Thronfolger seine Berliner Erinnerungen als unausschliesslich für sein ganzes Leben. Ebensowohl sind die französischen Abgesandten, General Billot und die übrigen Offiziere, wie aus Paris berichtet wird, des Lobes voll über die Aufmerksamkeit, die man ihnen in der deutschen Reichshauptstadt erwiesen hat. Die Leichenfeierlichkeit und die Trauer des Volkes sei, so haben sie erzählt, überwältigend auch für den Fremden gewesen.

— Die Deutschen in den Ostseeprovinzen wurden anlässlich ihrer Trauerkundgebungen in empörender Weise von der Polizei behandelt. Jedes berechnete Gefühl mitempfindender Trauer, das sich an die Öffentlichkeit wagte, ist als Zeichen hochverrätherischer Gesinnung auf's Brutalste unterdrückt worden.

— In der Festung Brest-Litowsk ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wodurch viele Menschen den Tod fanden und über 200 Personen verwundet wurden.

Nordamerika.

— Die Vereinigten Staaten von Amerika haben mit China einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Einwanderung von chinesischen Artisten für 20 Jahre unterbleibt.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten, welche nicht wusste, was sie mit dem Ueberschuss ihrer Einnahmen anfangen sollte, hat jetzt ein Mittel gefunden, denselben zu verwerthen. Der Kongress verhandelt gegenwärtig über ein Projekt, nach welchem folgende Ausgaben zu machen sein werden: 1,500,000 Dollars für Einrichtung einer Geschützfabrik, 15,000,000 Dollars für Ankauf von Schmiedestahl, 1,000,000 Dollars für Ankauf von 12zölligen Kanonen, 500,000 Dollars für Apparate zur Küstenvertheidigung und 1,000,000 Dollars für Anschaffung von Torpedos.

— Vor dem Kriminalgericht in Philadelphia standen eine Anzahl Bäcker, welche zur Färbung des Kuchenteigs Chromgelb, bekanntlich ein tödtliches Gift, verwendet hatten, um ihren Waaren eine schöne gelbe Farbe zu geben. Nicht weniger als zehn Personen starben infolge des Genusses des vergifteten Gebäckes. Die Verurtheilung lautete auf Gefängnis von 6—9 Monaten und Geldbusse.

— In New-York kamen im letzten Jahre 450,845 Einwanderer an.

— Im Mormonenstaat Utah werden die Gesetze gegen die Vielweiberei auf's Strengste gehandhabt.

— Die Schneestürme in Nordamerika müssen schrecklich gewesen sein. Besonders wurde New-York und dessen Umgebung heimgesucht. Viele Menschen werden vermisst. Trotz aller Anstrengungen, die gemacht wurden, mit 3000 Arbeitern und 1000 Pferden die Strassen der Stadt vom Schnee zu befreien, konnte doch bis zum 17. v. M. der Verkehr so wenig hergestellt werden, dass man sogar die Todten nicht mehr zu beerdigen im Stande war und 500 Leichen der Bestattung harren. Auf dem Broadway lag der Schnee 2—4 Meter hoch.

China.

— China hat durch die furchtbaren Ueberschwemmungen des Hoangho ein ganz verändertes Aussehen erhalten. Wo früher fruchtbare Gefilde blühten, dehnen sich jetzt schier unermessliche Wasserwüsten aus, die sich erst nach Jahren zurückziehen werden. Der dritte Theil der Bevölkerung Nord-Chinas leidet bitterste Noth und Millionen von Menschen sehen trübster Zukunft entgegen. Leider fehlt es den Armen an Nothwendigsten, da die Ueberschwemmung Alles zerstört hat. Der kaiserliche Kommissär meldete dem Kaiser, dass bei den Ueberschwemmungen des Hoangho mehr als 100,000 Menschen ertrunken seien, und gegen 2 Millionen aus Noth und Mangel in nächster Zeit dahinsterven müssen.

— Ueber das grosse Erdbeben in China kommen jetzt Berichte von Missionären. Im Departement Ching Chan dauerten die Erschütterungen vier Tage. Die Städte Lamou und Yamen wurden gänzlich zerstört und über 15,000 Menschen verschüttet. In So Chan versanken ganze Landstriche in die Tiefe und die Oberfläche verwandelte sich in einen riesigen See. Ueber 10,000 Menschen ertranken.

Notizen.

S. Paulo. Zwischen dem Präsidenten der Provinz und dem Prokurator des Hrn. Eduardo Prates ist ein Kontrakt unterzeichnet worden, demzufolge das auf dem Largo do Palacio jetzt im Bau begriffene Gebäude des letzteren für die jährliche Miethen von 11,000\$ an die Post-Administration und das Telegraphenamts vermietet wird.

— Der hier anwesende italienische Gesandte in Rio de Janeiro besuchte am 25. d. die Immigrantenerbberge, wo er von den dortigen Angestellten und Hrn. Martinho Prado Junior, Direktor der Sociedade Promotora de Imigração, empfangen wurde. Derselbe liess sich sämtliche Einrichtungen zeigen und erklärte, dass er alles besser gefunden habe, als er erwartete und durch die Besichtigung sehr zufriedengestellt sei.

— Der Präsident der Provinz, Hr. Rodrigues Alves, begibt sich heute nach Guaratinguetá und von dort nach Rio de Janeiro, um seinen Sitz in der Assembléa Geral einzunehmen. Die Regierungsgeschäfte werden infolge dessen jetzt von dem Vicepräsidenten, Hrn. Dr. Dutra Rodrigues, besorgt.

— Zwischen der Provinzialregierung und der Direktion der Bahngesellschaft Rezende-Bocaina wurde der Kontrakt betreffs Verlängerung dieser Bahn von der Station Formosa nach der Fazenda Rodeio, am Rio Sant'Anna, unterzeichnet. Die Länge der Strecke beträgt nahezu 17 Kilometer. Das Privileg gilt für 30 Jahre.

— Capoeiras em S. Paulo. Unter dieser Aufschrift berichtet „Diario Popular“, dass die Polizei in hiesiger Stadt verschiedene Neger verhaftet, welche in der Rua da Imperatriz das Handwerk als Capoeiras betrieben.

— Die Polizei visirte den Reisepass des Herrn Augusto Tolle, der sich mit Familie nach Europa begibt.

Die Immigrantens-Inspektion ist autorisirt worden für den Betrag von 4:864\$700 in **Ribeirão Pires** ein Gebäude für die Administration und eine Schule der dort angelegten neuen Kolonie zu errichten.

Nach dem letzten Jahresbericht der **Companhia Bragantina** wurden auf dieser Bahn im 2. Semester 1887 8786 Passagiere befördert, davon 274 gratis. Die Gesamteinnahme während dieses Zeitraums betrug 51:362\$642.

In **Rio Novo** wurden vom 1. bis 15. d. M. 26 Taufen und 8 Trauungen gehalten. Im gleichen Zeitraum kamen 13 Sterbefälle vor.

In **Amparo** soll demnächst eine Pferdebahn gebaut werden. Mehr als ein Drittel des nöthigen Kapitals für die dortige Bondcompagnie ist bereits gezeichnet.

„Diario de Santo“ theilt seinen Lesern mit, dass in **Santos** in der Rua S. Bento in nur 3 Häusern nicht weniger als 527 Menschen wohnen.

— Mit dem Dampfer „Baltimore“ kamen in Santos 489 Immigranten an.

In **Mococa** wurden 32 Sklaven, denen ihr Herr, Zeferino da Silva Campos, unter der Bedingung, noch 20 Jahre umsonst zu dienen, die Freiheit geschenkt hatte, durch Urtheil des Juiz de direito als frei erklärt.

Rio. Die erste Sitzung der Assembléa Geral fand am 25. d. statt.

— Dr. Rocha Leão hat seine Entlassung als Präsident der Provinz Rio de Janeiro eingereicht. Wahrscheinlich wird Dr. José Bento de Araujo für diesen Posten ernannt werden.

— In Rio de Janeiro hat sich durch Initiative einiger Kaufleute eine Kommission gebildet, welche durch Subskription Gelder zur Unterstützung der in den überschwemmten Gebieten der Elbe und Weichsel Nothleidenden sammelt.

— Auf seiner Fazenda Bella Alliança in der Provinz Rio de Janeiro gab der Commendador Mauricio Haritoff seinen sämtlichen Sklaven bedingungslose Freiheit. Bei der bedeutenden Zahl seiner Sklaven und durch den grossen Einfluss, welchen er und seine Familie in dortiger Gegend ausüben, betrachtet man dies Vorgehen als ein besonderes Ereigniss.

— In Rio de Janeiro starben am 24. d. M. 39 Personen, davon 5 am gelben Fieber.

— In Rio de Janeiro hat sich eine „Gesellschaft von Farbigen“ gebildet, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die schwarze Rasse und deren Kreuzungen zu erziehen und ihr eine gesellschaftliche Achtung zu verschaffen, deren sie bisher durch die Sklaverei entbehrt.

— In Serraria fand eine Versammlung von Pflanzern statt. Der Barão de Menezes führte den Vorsitz. Es wurde beschlossen alle Kräfte für Aufrechterhaltung der Sklaverei einzusetzen, aber gleichzeitig den Arbeiterimport anzubahnen.

— Aus Mació meldete eine Depesche vom 14. d. M., dass Hr. Carlos von Boltenstern sich erschossen habe. Er lebte seit einer Reihe von Jahren als Ingenieur in der Provinz Alagoas. Leider gelang es ihm nicht mit den eingeborenen Ingenieuren zu konkurriren, er gerieth wiederholt ins Elend, bis die Verzweiflung ihn fasste und er seinem Leben ein Ende machte. (R.-P.)

— In Rio wird eine nordamerikanische Damenkapelle erwartet, welche dort Concerte geben will und wahrscheinlich auch S. Paulo besuchen wird.

— Im Laufe des Monats März trafen in Rio de Janeiro 3629 Immigranten ein, von denen sich 1387 nach S. Paulo begaben.

Der Fazendeiro Dr. Elias Antonio de Moraes in **Cantagallo** gab mehr als 300 Sklaven die Freiheit.

In **Niethroy** ermordete eine Negerin ihren 17-jährigen Sohn. Als das Verbrechen entdeckt wurde, fand man die Leiche des Kindes über und über mit Blut bedeckt und mit einem grossen Loch im Kopfe.

Die **grösste Brücke** in Brasilien ist laut „Diario Popular“ die bei Cachoeira (Provinz Bahia) über den Rio Paraguaçu führende, welche eine Länge von 355 Metern hat. — Der längste Tunnel ist auf der D. Pedro II. Bahn mit einer Länge von 2238 Metern.

Der Winter tritt in **Paraná** dieses Jahr sehr heftig auf.

Erhaltung der italienischen Nationalität. Angesichts der Zunahme der italienischen Auswanderung hat Ministerpräsident Crispi unlangst ein Rundschreiben an die Vertreter Italiens im Auslande erlassen, worin er zur Förderung des nationalen Zuständigkeitsgefühls der italienischen Ansiedlungen im Auslande auffordert und zwar zunächst durch Pflege des friedlichen Verkehrs zwischen den Mitgliedern dieser Ansiedlungen. Die Italiener im Auslande sollen das Gefühl haben, dass die italienische Regierung mit ihren Vertretern über sie sorgsam und freundlich wacht und zu Unterstützung in Rath und That bereit ist. Um die Mitglieder der italienischen Ansiedlungen im Auslande einander zu nähern und in ihnen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu beleben, sollen nationale Feste, u. a. die Geburtstage des Königs, der Königin, das Verfassungs-Fest etc. gemeinsam gefeiert werden. Behufs Errichtung, Erhaltung und Unterstützung italienischer Schulen im Auslande hat die Regierung 45,000 Lire ausgeworfen.

Die **Gesellschaft Hermann** hat ihr Siedlungsprojekt in S. Feliciano fallen lassen und dafür das Projekt der Kolonie Bom Retiro im Distrikt von Pedras Brancas (also in nächster Nähe unserer Stadt) aufgenommen. Es handelt sich dabei um die frühere Fazenda des Hrn. Francisco de Paula Rangel, die heute der Firma

Viuva Claussen & Co. gehört. Die Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister des Königlich-lichen Amtsgerichtes in Berlin hat folgenden Wortlaut:

„Zufolge Verfügung vom 27. Februar 1888 sind am selben Tage folgende Eintragungen erfolgt: In unser Gesellschaftsregister ist eingetragen: Spalte 1. Laufende Nummer: 10,847. Spalte 2. Firma der Gesellschaft: Hermau, Deutsche Siedlungsgesellschaft. Spalte 3. Sitz der Gesellschaft: Berlin. Spalte 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und ihre Dauer auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Der Gesellschaftsvortrag ist unterm 12. Oktober 1887 festgestellt und demnächst unterm 18. Februar 1888 in den §§ 25 und 33 geändert worden, die betreffenden Urkunden befinden sich Seite 3 bis 16 und Seite 39 bis 42, Vol. I des Beilagebandes Nr. 721 zum Gesellschaftsregister. — Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist der Ankauf, die Uebernahme und die Verwerthung von Ländereien und Landbewilligungen, die Besiedelung derselben, sowie der Betrieb von Landwirtschaft, Handel, Industrie und allen mit der Kolonisation zusammenhängenden Angelegenheiten und Gewerben, namentlich Eisenbahnunternehmungen, Wege und Wasserbauten, auch die Herstellung der zur Erreichung der vorbezeichneten Zwecke erforderlichen Anlagen und Einrichtungen, endlich die Wiederveräusserung aller dieser Anlagen und Einrichtungen. Das Grundkapital, welches von den Gründern der Gesellschaft vollständig übernommen worden, ist auf 250,000 Mark festgesetzt und in 250 Aktien eingetheilt, welche auf bestimmte Namen lauten und auf je 1000 Mk. gestellt sind. — Der Aktionär Kaufmann Johannes Aretz zu Porto Alegre bringt das freie Eigenthum und den ausschliesslichen Besitz der bisher der Firma Viuva Claussen & Co. gehörigen, im Kaiserreich Brasilien Provinz Rio Grande do Sul belegenen, etwa 3 Leguas vom Guahyba und etwa 1 Legoa vom Jacuhy-Fluss entfernten, 1/2 spanische Quadratleguas grossen Fazenda Bom Retiro nebst allen darauf befindlichen Baulichkeiten für den Gesamtpreis von 120,000 Mark in die Gesellschaft ein. Dieser Preis wird dadurch belegt, dass der Kaufmann Johannes Aretz 120 Aktien der Gesellschaft zum vollen Nominalbetrage von 120,000 Mark an Zahlungsstatt übergeben erhält. — Der Vorstand, welcher vom Aufsichtsrathe gewählt wird, besteht aus Einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. In Fällen der Behinderung des Alleinvorstandes oder eines Vorstandsmitgliedes kann eine Vertretung desselben angeordnet werden. Alle Urkunden und Willenserklärungen der Gesellschaft sind für dieselben verbindlich, wenn sie mit der Gesellschaftsform und zugleich von mindestens zwei Mitgliedern des Vorstandes mit deren Namen oder zugleich von einem Mitgliede des Vorstandes und einem Prokuristen mit deren Namen unterzeichnet sind. Besteht der Vorstand aus Einer Person, so erfolgt die rechtsverbindliche Zeichnung für die Gesellschaft mit der Firma derselben, zu welcher der Name des Vorstandes hinzugefügt wird. Oeffentliche Bekanntmachungen Seitens der Gesellschaftsorgane erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger“. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrathes oder dessen Stellvertreter mittelst öffentlicher Bekanntmachung. Die bezügliche Bekanntmachung ist dergestalt zu erlassen, dass zwischen dem Datum des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes und dem Datum des Versammlungstages, beide Daten nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von wenigstens sechs Wochen liegt. Alle schriftlichen Erklärungen des Aufsichtsrathes sind mit den Worten: „Der Aufsichtsrath“ unter Beifügung der Namensunterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters zu unterzeichnen. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1) der Kaufmann Johannes Aretz zu Porto Alegre, 2) der Königlich Major a. D. Max Brausewetter zu Berlin, 3) der Gutsbesitzer Richard Dost zu Krokau bei Seeburg in Ostpreussen, 4) der Rentier Joseph Ganswindt zu Berlin, 5) der Königlich Premierlieutenant a. D. Oskar Kurella zu Berlin, 6) der Koloniedirektor Albrecht Sellin zu Berlin, 7) der Botaniker Hermann Soyaux zu Steglitz, 8) der Stadtrath Wilhelm Spielberg zu Berlin. Den ersten Aufsichtsrath bilden: 1) der Königlich Bayerische Kammerherr Ernst Freiherr Mölitor von Mühlfeld zu Berlin, 2, 3, 4, 5, die soben unter 2, 3, 4 und 8 Genannten. Den Vorstand bildet zur Zeit: der Königlich Premierlieutenant a. D. Oskar Kurella zu Berlin. Als Revisoren bei Prüfung des Gründungsergebnisses haben fungirt: 1) der Kaufmann Eduard Arnhold (in Firma Caesar Wollheim) zu Berlin, 2) der Direktor der Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika F. Cornelius zu Berlin.“

So wird also das erste Unternehmen einer deutschen Kolonisationsgesellschaft seine Siedlung in der Nähe von Porto Alegre anlegen. — Wir können noch hinzufügen, dass Herr Hermann Soyaux zur Leitung des Unternehmens anerselben ist und sich bereits auf der Reise nach Brasilien befindet. Die Wahl des Leiters konnte keine günstigere sein, denn Herr Soyaux vereinigt in sich alle Eigenschaften, die für eine derartige Stellung nöthig sind. (K. D. Z.)

Kohlen in Nordamerika. Schon seit langer Zeit haben die Verein. Staaten mehr Kohlen produziert als irgend ein Land der Welt, ausgenommen England. Jetzt werden sie auch dieses überflügeln. Vor 15 Jahren lieferten die Verein. Staaten nur den dritten Theil des Produktes der englischen Mineen, inzwischen sind sie schon auf zwei Drittel gekommen und in kurzer Zeit werden sie die englische Produktion übertreffen. Im Jahr 1886 war der vierte Theil der Kohlen auf der ganzen Erde aus den nordamerikanischen Bergwerken.

Vom **Itapocú**, 16. März, wird dem „Immigrant“ mitgeteilt: Es ist für die Bewohner von Blumenau gewiss von Interesse zu erfahren, dass die Kolonisation in der Nachbarkolonie Dona Francisca immer näher an das Blumenauer Gebiet vorgeschoben wird. Bis jetzt scheint dort noch vielfach die Ansicht verbreitet zu sein, dass man nach Erreichung des Itapocú von Blumenau aus — was ja unläugbar, wenn auch vergeblich, von einigen Blumenauer Herren versucht worden ist — immer noch Stunden zu wandern hätte, ehe man in bewohntes Gebiet gelangt. Dem ist nun aber durchaus nicht so. Im Laufe der zwei Jahre haben sich gegen 40 — mit Ausnahme einiger wenigen italienischen — deutsche Familien längst des Itapocú angesiedelt, und mit grosser Energie die Kultivatio der ihnen angewiesenen Grundstücke in Angriff genommen. Man kann wohl sagen, dass der Geist, der unter diesen Kolonisten herrscht, ein ganz vorzüglicher ist. Alles strebt mit Macht vorwärts, und Viele sind es, die ihre Pflanzung mit wirklicher Sorgfalt und Liebe in Stand halten. Der ausserordentlich fruchtbare Boden, der etwa dem des Rio Cedro, Benedetto und Testo gleicht, gewährt die reichsten Ernten, und so ist wohl begründete Hoffnung auf ein kräftiges Gedeihen der jungen Ansiedlung vorhanden. Sie würde noch um vieles schneller vorwärts kommen, wenn die Vereinsdirektion sich den Bau der Strasse etwas mehr angelegen sein liess, als dies bis jetzt der Fall gewesen ist; denn mangelhafte Kommunikation mit Joinville stellt einer gedeihlichen und lebhaften Entwicklung derselben mannigfache Hemmnisse entgegen. Leider ist in diesen Tagen ein Ereigniss eingetreten, welches gar manchen Kolonisten wieder um einen Schritt rückwärts gebracht hat. Am 13. und 14. d. M. ist das Wasser des Itapocú und des Itapocúzuho um viele Meter gestiegen (noch gegen 2 Meter höher wie im vorigen Jahre am 8. März) und hat grosse Strecken der Kolonie gänzlich überschwemmt. Glücklicherweise liegen die Wohnhäuser der meisten Kolonisten so hoch, dass das Wasser in dieselben nicht eindringen konnte, immerhin aber haben einige doch sehr gelitten, und einzelne sogar in Lebensgefahr geschwebt. Der Schaden, den das Wasser in den Pflanzungen angerichtet hat, ist vielleicht nicht so gross, als Viele im ersten Augenblick angenommen haben; es sind bei dem durchaus welligen Terrain, welches hier herrscht, immer nur einzelne Strecken, die vollständig unter Wasser gesetzt werden können. Auch der eine Trost bleibt den Kolonisten, deren Wohnräume von der Ueberfluthung erreicht worden sind, dass jeder auf seinem Grundstück einen absolut wassersicheren Fleck hat. Bei allem Schaden, welche diese Ueberschwemmungen auch anrichten können, haben sie doch das Gute, dass sie dem Boden eine unübertrefflich gute Düngung zuführen und mit dieser Rückseite der Medaille muss man sich zu trösten wissen.

Vom **Buenos Aires** ist uns folgende Zusendung geworden:

Eine raffinierte *Gauneri* ist an dem Hause Ernesto Tornquist & Co. in Buenos Aires gegen Mitte März verübt worden, deren Thatbestand erst jetzt, nachdem die Bestätigung darüber von London eingetroffen ist, festgestellt werden konnte.

Es handelt sich um 40,000 Pesos m/n. in Cédulas der National-Hypothekbank der Argentinischen Republik Serie B und sind die Nummern folgende:

00251 00252 00253 00254 00255 00256 00257
 00258 00259 00260 00261 00262 00263 00264
 03203 03204 03205 03206 03207 03208 03209 03210
 03211 03212 07783 07784 07785 07786 07787
 07788 07789 07790 07791 07792 09165 09166
 09167 09168 09169 09170 09171

40 Hypothekenscheine zu \$ 1000 m/n. im ungefähren Werth von \$ 24,000 m/n. Gold, welche aus einem für London bestimmten Briefe geraubt wurden.

Nach richterlicher Erkenntnis ist der That dringend verdächtig: Joh. Schlüter aus Kiel, gewesener Angestellter des Hauses, welcher seit dem 18. März flüchtig ist. Derselbe wurde an jenem Tage zuletzt in dem benachbarten Orte Belgrano gesehen, wohin er sich per Velociped begeben hatte und von wo er sich auf einem gemieteten Pferde entfernte.

Schlüter steht im Alter von 22 bis 23 Jahren, ist ungefähr 1 Meter 70 Centimeter gross, kräftig und schlank gewachsen, hat dunkelblondes dichtes Haar, einen kleinen dunkelblonden Schnurrbart, dicke dunkle Augenbrauen, blaue oder stahlgrüne Augen, gesunde, für einen Deutschen etwas dunkle Gesichtsfarbe, bei festen regelmässigen Zügen.

Er spricht ein markirtes Norddeutsch (mit holsteinischem Accent), daneben ziemlich, aber nicht perfekt spanisch und englisch, versteht zu stenographiren, hat eine auffallend schöne regelmässige liegende Handschrift; er war ein eifriger Velocipedist und Sammler von Briefmarken, Insekten etc.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hält sich Schlüter irgendwo in Südamerika unter verändertem Namen auf.

Derjenige, der es zuerst möglich macht, den Joh. Schlüter vor die hiesige Polizeibehörde zu bringen, erhält von Ernesto Tornquist & Co. eine Belohnung von fünfhundert Thaler Gold und ausserdem den fünften Theil desjenigen Geldes, in dessen Wiederbesitz Ernesto Tornquist & Co. dadurch gelangen könnten. Ebenso erhält den fünften Theil des Geldes derjenige, der dessen Wiedererstattung möglich machen kann, ohne Schlüter vor die hiesige Behörde bringen zu können.

Eine Photographie, sowie Handschrift-Proben des Joh. Schlüter liegen in der Expedition der „Germania“ zu Jedermanns Ansicht aus.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. April. Das Befinden des Kaisers hat sich bedeutend gebessert. Man versichert, die Kaiserin sei bereit, sich mit Fürst Bismarck auszusöhnen. Diese Nachricht hat in ganz Deutschland einen günstigen Eindruck gemacht.

Die Journale melden, die Aerzte hätten den Zustand Kaiser Friedrichs für äusserst kritisch erklärt und der Patient glaube selbst, dass sein Ende nahe sei.

25. April. Das Testament des verstorbenen Kaisers Wilhelm wurde heute eröffnet. Das Vermögen beträgt 24 Millionen Mark, welche wie folgt zu vertheilen sind: 3 Millionen an die Kaiserin Augusta, 3 Millionen an die Grossherzogin von Baden, den Kronprinz Wilhelm, und den Thronfolger von Baden; 12 Millionen an den Kronschatz und den Rest an den Kaiser Friedrich.

25. Der Kaiser projektirt eine neue Verfassung für das Königreich Preussen.

27. Dem Kaiser Friedrich geht es etwas besser.

Valparaiso, 26. April. Die Cholera gilt in Chile als erloschen.

Paris, 24. April. Die durch die Haltung Boulangers veranlassten Ruhestörungen dauern noch fort. Die Behörden bieten alles auf, um sie zu unterdrücken und es scheint, dass sie keine ernstesten Folgen haben werden.

Die Deputirten beschuldigen die Polizei, dass sie die Parteigänger des Generals begünstige.

Einige Konflikte haben stattgefunden, wobei viele Personen verwundet und nach den Spitälern gebracht wurden.

Die Studenten sind erbittert gegen die Polizei und gegen die Regierung, welche die letztere unterstützt.

In der Kammer ist die Regierung wegen der Ernennung Freycinet zum Kriegsminister interpellirt worden. Nach längerer Debatte wurde ein Vertrauensvotum für die Regierung beschlossen.

Der Präsident der Republik, Sadi-Carnot, wird eine Reise nach dem Süden Frankreichs antreten.

Wien, 24. April. Russland bereitet seine Flotte vor, um binnen Kurzem an den Küsten Evolutionen vorzunehmen.

Die Pforte erklärt, dass sie in der bulgarischen Frage vorläufig den *Status quo* aufrecht erhalten werde.

Es scheint, dass diese Haltung der Türkei dem Zaren sehr unangenehm ist.

25. In einer Kirche kam es zu einem Skandal dadurch, dass der Priester Hyacinth in seiner Predigt den Tumult der Studenten tadelte, die Republik angriff und den General Boulanger, sowie die Monarchie vertheidigte.

25. Die Orleanisten hielten eine Versammlung ab, in der die Absendung einer Kommission an den Grafen von Paris beschlossen wurde, welche mit demselben über eine zweckmässige Propaganda für Wiederaufrichtung der Monarchie konferiren soll.

Die Pariser Presse veröffentlicht heftige Artikel gegen Wiederherstellung der Monarchie und reizt die Bevölkerung zum Hass gegen die Monarchisten.

Die Kommission für das Gesetzprojekt betreffs einer Anleihe für den Panama-Kanal hat ihre Arbeiten beendet und das Projekt so wie es eingereicht wurde, angenommen.

Buenos Aires, 24. April. Der brasilianische Gesandte, Barão de Alencar, hatte mit dem Präsidenten der Republik eine Konferenz, in welcher hauptsächlich die Grenzfrage der Missionen besprochen wurde.

Montevideo, 24. April. Hier hat sich eine Gesellschaft gebildet, um in Guanandi, Provinz Matto Grosso, Goldminen anzubeuten.

In den Vorstädten von Montevideo und Buenos Aires hat die Dyphteritis viele Opfer gefordert.

Gemischtes.

Ueber die **Besitzverhältnisse des preussischen Herrscherhauses** macht die „Vossische Zeitung“ folgende Mittheilungen: Zu der 16,719,296 Mark betragenden Kronotation kommen die Einkünfte aus dem königlichen Hausfideikommiss, welches, zuletzt regulirt durch Kabinettsordre vom 30. August 1843, aus folgenden Gütern und Forsten besteht: 1) Amt Schwolesin im Kreise Stolp, 2) Herrschaft Rheinsberg im Kreise Ruppin, 3) Herrschaft Wusterhausen nebst 11 Rittergütern in den Kreisen Teltow und Beeskow-Storkow, 4) die im Kreis Osthavelland belegenen Güter Paretz, Falkenrehde, Uetz und Bornstädt-Linstadt, 5) Erdmannsdorf im Kreis Hirschberg, 6) Arnberg nebst Buschvorwerk bei Schmiedeberg, 7) die Pachtämter Gramschütz, Simbsen, Wegnersaue, Gross-Schwein und die Oberförsterei Toppendorf im Kreis Glogau, 8) Fürstenau im Kreis Neumarkt, 9) Oelse nebst Pachtvorwerk Oberölse, 10) die Herrschaft Karumkan im Regierungsbezirk Oppeln, 11) die ehemaligen Besitzungen des Prinzen August von Preussen: Nigripp, Wormlitz, Nedlitz, Rent- und Pachtämter in den Kreisen Jerichow I. und II., 12) die Herrschaft Seegerdorf mit Neugersdorf und Tschiren, 13) die Herrschaft Zerkow im Kreis Wreschen, 14) die Randnitzer Güter im Kreis Rosenberg. Weitere Einkünfte hat das preussische Herrscherhaus aus dem Kron-Tresor, welcher, von Friedrich Wilhelm III. gegründet, aus einem Kapital von 6 Millionen Thaler besteht, von welcher Summe 3 Millionen Thaler dem jedesmaligen König zur freien Verfügung stehen, während die übrigen drei Millionen Thaler eisenen, nur in den Fällen der äussersten Noth angreifbaren Bestand bilden sollen. Endlich ist zu erwähnen das Familien-Fideikommiss für die nachgeborenen Prinzen, ebenfalls von Friedrich Wilhelm III. gestiftet, und die Herrschaften Flatow,

Krojanke und Frauendorf umfassend, sowie das vom Prinzen Karl gestiftete Fideikommiss, welches aus der Herrschaft Glienicke besteht. Auch das fürstlich-hohenzollernsche Hausfideikommiss kommt insofern in Betracht, als das preussische Königshaus erbberichtig ist. Kronfideikommiss-Fonds, Kron-Tresor- und Hausfideikommiss werden vom königlichen Hausministerium, das Fideikommiss für nachgeborene Prinzen von dem letzteren und dem Justizminister verwaltet, während die Herrschaft Glienicke und das fürstlich hohenzollernsche Hausfideikommiss unter der Aufsicht des Familienoberhauptes steht. Das Testament, welches Kaiser Wilhelm hinterlassen hat, ist, dem Vernehmen nach, bereits eröffnet. Es soll sehr alten Datums, aus dem Anfang der Siebziger Jahre sein; angeblich ist darin besonders Prinz Heinrich mit einem Vermächtniss bedacht. Die Ursprungszeit des Testaments schliesst einen politischen Inhalt, welcher sich auf die Verhältnisse der neueren Zeit bezieht, aus. Ueber das Privatvermögen, wohl zu unterscheiden von dem Kronfideikommiss, steht dem Kaiser vollständig freie Verfügung zu. Kaiser Wilhelm war ein guter Haushalter und sein hinterlassenes Vermögen ist ein sehr beträchtliches, wenn die darüber mitgetheilten Zahlenangaben auch vielfach übertrieben sein mögen.

Englische Fürstentöchter auf Deutschlands Thron. Es ist, schreibt die „Kreuzzeitung“, wahrscheinlich nur wenig Deutschen bekannt, dass die Kaiserin Viktoria die fünfte englische Fürstentochter ist, die den deutschen Kaiserthron getheilt hat. Die erste war Eadgyth, Tochter des Königs Eadward des Aelteren. König Aethelstane sandte zwei seiner Schwestern an den Hof des Kaisers Heinrich des Voglers, um dessen Sohn Otto Gelegenheit zu bieten, eine Wahl zu treffen, und Eadgyth wurde die Gemahlin Otto's I. Gunhild, Tochter Knuts, war die zweite englische Prinzessin, die zur Seite Heinrichs III. den deutschen Thron bestieg. Mathilde, Tochter und Erbin des letzten Normanenkönigs, wurde von Heinrich V. zur Gemahlin erkoren und heirathete später den Grafen v. Anjou, dessen Sohn der Begründer der Plantagenets war. Isabella, Königs Johns Tochter, war die dritte Gemahlin Friedrichs II., ihre Tochter Margarethe wieder heirathete Albert, Markgrafen von Meissen und Thüringen, dessen Sohn, Friedrich mit der gebissenen Wange, der Vorfahre des verstorbenen Albert von Coburg, Prinz-Gemahl, war und von dem daher auch die Kaiserin Viktoria in direkter Linie abstammt.

Die **Bevölkerung Jerusalems** beträgt gegenwärtig ungefähr 34,000 Köpfe, davon ca. 9000 Mohamedaner, 18000 Juden und höchstens 7000 Christen. In grosser Mannigfaltigkeit sind die christlichen Bekenntnisse vertreten: das evangelische mit einer deutschen, das reformirte mit einer englischen Kirche; die lateinischen (römischen) Christen mit einem Patriarchen, vier Kirchen und Klöstern der Franziskaner und Jesuiten mit einem Gethsemanegarten; die griechisch-katholische Kirche mit einem Patriarchen und mehreren Bischöfen in zwei Richtungen, der national-griechischen und der russischen, mit drei Kirchen und einem grossen Kloster und einem Garten Gethsemane; die armenischen Christen mit zwei Kirchen, einem grossen Kloster und einem Garten Gethsemane; die koptischen Christen mit einem Patriarchen, der nur in Festzeiten da wohnt, und einem Bischof, einer Kirche und einem Kloster; die griechisch-unirten Christen mit einem Bischof und einem Kloster; die syrischen Christen mit einem Bischof, einer Kirche und einem Kloster. Alle diese Kirchen mit Ausnahme der evangelischen, haben gemeinsamen Antheil an der Kirche des heiligen Grabes. Daneben gibt es in Jerusalem noch eine ganze Anzahl christlicher Sekten, z. B. der deutsche Tempel, die Ameniten, die Aventisten, sogar die Mormonen haben in letzter Zeit angefangen, in Palästina und Syrien Anhänger zu werben.

Neues Musik-Instrument. Dem Instrumentenfabrikanten J. W. Erbe in Eisenach ist vom Reichspatentamt in Berlin eine Erfindung patentirt worden, die in Tonkünstler- und Familienkreisen mit Freuden begrüsst werden wird. Herr Erbe ist es nämlich gelungen, ein Instrument zu erfinden und zu bauen, welches äusserlich wie ein Piano ansehend, letzteres mit Harmonium derart vereinigt, dass mit ein und derselben Klaviatur vermöge verstellbarer Züge je nach Belieben des Spielers entweder Piano oder Harmonium allein, oder beide Instrumente zusammen gespielt werden können. Zugleich ist man vermittelst eines Pianissimozuges im Stande, die Pianosaiten so zu dämpfen, dass sie ganz leise gleich einer Spieldose, aber vollkommen ausdrucksvoll erklingen, mithin die durch Uebungen der Klavierspieler nur allzu oft berechtigten Klagen über Belästigungen der Nachbarschaft in Wegfall kommen werden. Mit demselben Zug kann sodann durch einen leichten Druck mit dem Knie des Spielers ein allmähliches Anschwellen des Tones (*crescendo*) bis zum stärksten Fortissimo bewirkt werden. Somit hat man in dieser neuen Erfindung ein sehr vollkommenes Doppelinstrument, welches sich bald in Familien, sowie im Kreis des weltlichen, besonders aber des geistlichen Gesanges einbürgern wird.

Der **kleinste Staat** der nordamerikanischen Union ist die Insel Rhode. Sie hat nur 120 Quadratmeilen Inhalt. Nach einer Statistik von 1885 waren daselbst 2393 Fabriken mit 120,000 Couts Kapital, welche 37,481 Männer, 21,416 Frauen und 4400 Kinder unter 15 Jahren beschäftigten.

Ein **ergötzliches Geschichtchen** bildet gegenwärtig in Strassburg das Tagesgespräch. Ein ehrsamer Wittwer von 60 Jahren, der ein angenehmes Aenssere zu haben glaubt, meinte dem Drange seines Herzens, sich wieder ein Weib

zu nehmen, nicht länger widerstehen zu können. Kurz entschlossen lässt er ein Heirathsgesuch vom Stapel, in welchem er Vertreterinnen des schönen Geschlechts bittet, ihre Adressen mit Photographie etc. vertrauensvoll in der Expedition der Zeitung niederlegen zu wollen. Wer beschreibt aber sein grausiges Erstaunen, als er unter anderen einlaufenden Briefen die wohlgelungenen Porträts seiner sämmtlichen vier erwachsenen Töchter nebst entsprechenden Offerten erhält! Ohne dass eine um das Vorhaben der andern wusste, hatte jede der Damen sich um die glänzende Partie beworben. Der gute Alte soll von seiner Heirathswuth geheilt sein, und seine Töchter haben geschworen, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege nicht ihr Glück machen zu wollen.

Geistreich. „Du, Mama, warum hält denn die Droschke?“ — „Wir müssen hier den Brücken-zoll bezahlen!“ — „Aber wer bezahlt denn den Brücken-zoll, wenn die Droschke leer ist?“ — „Das weiss ich nicht, lieber Junge, ich bin noch nie in einer leeren Droschke gefahren!“

Ein **englischer Berichterstatter** war 1870/71 n. a. auch voll Lobes über die trefflichen Einrichtungen beim preussischen, resp. deutschen Heer. Dem Organisations-talent der Soldaten zollte er volle Anerkennung. In einem Dorfe sieht er einmal, wie an dem Gefährt eines Trainsoldaten ein Rad zerbricht. Der Engländer fragt sich: „Was wird der Soldat nun beginnen?“ und sieht alsbald, wie dieser in ein Gebüsch eilt und schnell mit einem Rad erscheint, welches guten Ersatz für das zerbrochene bietet. Flugs hat unser Berichterstatter zu Papier gebracht, dass die Deutschen sogar „Lager von Rädern“ in den occupirten Ortschaften angelegt hätten; wie erstaunt er aber, als er später findet, dass seinem eigenen Wagen das vierte Rad fehlt!

Kaffee. Santos, den 26. April.
 Markt fest. Heutige Verkäufe 4000 Sack.
 Basis 58100.
 Zufuhr am 26. 3,514 Sack.
 „ vom 1.—25. 66,441 „
 Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 2,690 „
 Verkäufe seit dem 1. d. 77,000 „
 Vorrath 1. und 2. Hand 197,000 „

Wechselcours am 27. April.
 (London & Brazilian Bank in S. Paulo.)
 London (Bank) 90 Tg. 24 1/2 d.
 Paris do. 394 rs.
 Hamburg do. 490 rs.
 1 Pfund Sterling 108800

Briefkasten.
 Briefe gesandt an: H. Brügm., Santos, J. U. Keller Frey, C. Buckler, L. Viereck, E. Richter in Passa 4, Luiz Graf in Araras, Gundlach & Co., Heinr. Schlittler, Araras.
 E. T. in Ytú. Einzelnen Personen wird keine Reisevergütung gewährt; dieselben müssten sich einer Familie anschliessen.
 Brief in der Expedition für Ernst Heindelmann.
 Um gefl. Angabe ihrer Adressen werden folgende Herren Abonnenten ersucht:
 Anton Sauer, Schanenberg, Anton Wohler (früher in Botucatu), Victor Strauss, Eduard Richter (Bäcker), Herm. Krüger.

Verschiedene unserer Abonnenten befinden sich noch vom vorigen Jahre im Rückstand. Wir möchten dieselben hiermit dringend ersuchen, ihre Beträge recht bald einzusenden, da wir sonst genöthigt sind, die Zusendung des Blattes zu unterbrechen.
 D. Red.

PALETOTS
WATERPROOFS
 und Kinderkleidchen
 aus Filz, Gazemir u. schwarz. Diagonal
 à 3000, 4000 und 5000.
 Travessa do Grande Hotel N. 2
LA SAISON
 Henrique Bamberg.

In der Expedition dieses Blattes ist zu haben:
 1 Exemplar **Brockhaus' Conversations-Lexikon**, neueste Ausgabe — 17 Bände.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
 Am 27. April.

Artikel	Preise	per
Aguardente	125\$ —	Pipa
„	12\$500 —	decimo
Toucinho	5\$500 6\$	15 kilo
Arroz	9\$ 10\$	50 litr.
Batatinhas	6\$ 6\$500	„
Batata doce	2\$400 2\$500	„
Fariuza mand.	3\$ 3\$200	„
„ de milho	3\$ 3\$500	„
Feijão	6\$ 8\$	„
Fubá	—	„
Milho	2\$100 2\$200	„
Polvilho	—	„
Cará	—	„
Gallinhas	\$600 \$800	Stück
Leitões	3\$ 4\$	„
Queijos	—	„
Ovos	\$600 \$	Dutzd.

Gesellschaft Germania.

Beste Nachrichten.
Sonnabend den 5. Mai 1888
Gemeinsames Abendessen für Herren
 à Couvert Rs. 1,500.
 Chorlieder. Humoristische Vorträge.
Tudo livre de acido salicylico e qualquer outras substancias nocivas d saude.
 Auktion von Zeitschriften, Büchern und freiwilligen Gaben.
 Anfang 9 Uhr. Ende unbestimmt.
 Programm in nächster Nummer d. Blt.
 NB. Passende Gegenstände zur Auktion (unter einem Kubikmeter Inhalt) nimmt dankend entgegen
Das Comité.

Deutscher Männergesangverein

LYRA.

Sonnabend den 5. Mai, Abends 8¹/₂ Uhr,
Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1) Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
 2) Kassenbericht.
 3) Wahl der Kassenrevisoren.
 4) Neuwahl eines 2. Schriftführers.
 5) Anträge der Herren Mitglieder und des Vorstandes.
 I. A.:
 H. Hafener, I. Schriftführer.

Dem Herrn **Oscar Priem** zu seinem
 40. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes
 Hoch! — Verjess den Jarraffon nicht!
 Der Lerchen-Club.

Häringe

SARDELLEN

Salzgurken

Linsen, Bohnen, Erbsen,

Gries Julienne

Erbs-, Bohn- und Linsen-Wurst

frische Sendung angekommen im

NORMAL-DEPOT

Carlos Schorcht junior

53 Rua da Imperatriz 53.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelmina Teuber

Johann Gronau

SANTOS.

Bruch-Bonbons

in Packeten von halben und ganzen Kilos
 à 500 Rs. pr. Ko.
 Zuckerwaaren-Fabrik Rua S. José 57.

Deutsche Kolonisten.

Auf der Fazenda des Hrn. Raphael Luiz Pereira da Silva, bei Amparo, werden ca. 50 Familien für die kommende Kaffee-Ernte und die weitere Besorgung der Kaffeepflanzungen gesucht. Für die Kolonisten stehen gute, gesunde und geräumige Wohnhäuser aus Backstein, sowie ein Stück Land zur eigenen Bebauung und Benutzung der Weide zur Verfügung. Für das jedesmalige Behacken des Kaffees wird pro 1000 Bäume, je nach dem Stand und Alter derselben, 10 bis 125000 und für das Pflücken 320 Reis pro Alqueire (50 Liter) bezahlt. Jede Familie erhält soviel Kaffee als sie bearbeiten kann.
 Der Transport der hierauf Reflektierenden nebst deren Gepäck geschieht kostenfrei von S. Paulo bis auf die Fazenda.
 Anmeldungen sind zu richten an den Unterzeichneten

Luiz Eduardo Bloem,
 Administrador der Fazenda S. Raphael,
 Estação dos Coqueiros (E. F. Mogyana).

Sonnabend, 28. ! **Eröffnung!** 28., Sonnabend!

Auf mehrfache Anregung haben wir neben unserer Conditorei und Zuckerwaaren-Fabrik in **Rua S. José 57** eine

Deutsche Bierstube

eingrichtet. Empfehlen eine Auswahl National- und deutscher Biere, sowie verschiedener Marken in- und ausländischer Weine und Liköre, und laden das geehrte Publikum, Gönner und Freunde zu gutem Besuche ergebenst ein.

Emanuel Richter & Comp.

Ein Saal und Alcoven, mit oder ohne Möbel, ist zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die rühmlichst bekannte Nähmaschine

LANÇADEIRA OSCILLANTE

der SINGER MANUFACTURING COMPANY von New-York



ist die

sie hat

Königin

nicht

aller

ihres

Nähmaschinen

gleichen

Ihre grossen Vorzüge sind:

Der Arm ist bedeutend höher. Die Lançadeira nimmt eine Rolle Garn auf.
 Die Nadel ist äusserst leicht zu setzen.

Macht 2000 Stiche in der Minute.

Sehr leicht in Arbeit und geräuschlos, ohne gleichen.
 Näharbeiten vorzüglich in feinen sowie groben Stoffen, desgl. in Leder.
 Nadeln werden keine mehr zerbrochen, zerschneidet nicht, den Stoff.
 Der Mechanismus ist der anerkannt beste und nach jahrelangem Gebrauch stets wie neu und immer perfekt.

Garantie 6 Jahre.

In wöchentlichen Abzahlungen ist die **echte Singer** Nähmaschine jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit einem Abzug. Instruktionen auf Verlangen sofort oder zu jeder Zeit.
 Ferner haben wir vorrätig: Zwirn und Seide, bester Qualität, zu sehr billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. etc.

Deposito der einzig echten **SINGER** Nähmaschinen ist in der

RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO.

General-Direktion von Südamerika ist: **Rua dos Ourives N. 53 — RIO DE JANEIRO.**

Schützengesellschaft TELL.

Die für Sonnabend den 21. d. M. auseraumte Generalversammlung war wegen zu geringer Beteiligung nicht beschlussfähig, weshalb die nächste auf **Sonnabend den 28. d.**, Abends 8 Uhr, im Deposito Normal zusammenberufen wird, welche mit jedweder Stimmenzahl beschlussfähig sein wird. Tagesordnung: die schon bekannte.
 Der Vorstand.

José Daniel Waetge und Ferdinand Schleicher sprechen hiermit allen Personen, welche die irdischen Reste ihrer verstorbenen unvergesslichen Gattin und Tante

Maria Schleicher-Waetge

zur letzten Ruhestätte begleiteten, ihren tiefgefühltesten Dank aus und bitten zugleich ihre Verwandten und Freunde um die Gefälligkeit, bei der Messe des 7. Tages, welche für die Seele der theuren Hingeschiedenen am 30. d. M., Morgens 8 Uhr, in der Kirche S. Pedro abgehalten wird, erscheinen zu wollen und des innigen Dankes der Obengenannten versichert zu sein.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum und besonders meinen werthen Kunden diene zur gefl. Notiz, dass ich mein

Wurst- & Fleischwaaren-Geschäft

in seitheriger Weise fortbetriebe und stets für eine reichliche Auswahl frischer Waare Sorge tragen werde. Ich werde mich bemühen, durch reelle Bedienung und billige Preise das Vertrauen meiner geehrten Kunden auch ferner zu verdienen.
João Morbach,
 Rua Triumpho N. 7.

Mehrere gute

Kupferschmiede

finden beständige Arbeit bei **João Arbenz, S. Paulo.**

Einige gute

Korbmöbel-Arbeiter

werden bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht in der Korbmöbelfabrik von **Guilherme Witte** in S. Paulo.

Dr. ADOLPH LUTZ

Consultorium: **Rua S. Bento 42**
 Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Wohnung: **Rua do Gazometro 37**
 Allgem. Klinik. Spec.: Hautkrankheiten.

Ein tüchtiger

Uhrmachergehülfe

findet dauernde Anstellung. Näheres **Rua da Imperatriz N. 14.**

Andrees' Handatlas ist zu verkaufen in der Druckerei d. Bl.

WALDEMAR NIELSEN

Zeichner und Modelleur

fertigt Porträts in Federzeichnung zu den mässigsten Preisen. Ferner werden Büsten in jeder Grösse, sowohl von lebenden Personen, als auch von Porträts, in Terra-cotte und in Marmor angefertigt. Vollkommene Aehnlichkeit der ausgeführten Arbeit mit dem Original wird garantiert.
 Billige Preise.
 In der Musikalienhandlung des Hrn. **H. L. Levy,** Rua da Imperatriz, sind verschiedene meiner Arbeiten ausgestellt.

Zu verkaufen.

Ein **Sítio** auf Campo Grande mit neuem Wohnhaus etc., ca. 16 Alqueires eingezäunt Pflanzland, 3 Pferde, 15 Kühen, 4 Stück Kleinvieh, 8 Schweinen, und einem Stück Part-Laud, worauf nach Belieben Vieh gehalten werden kann, — ist preiswürdig zu verkaufen von **Wwe. Wollert** in Campinas.

HOTEL STRASSBURG

RIO DE JANEIRO

Travessa do Paço N. 5 — Sobrado.

Unterzeichneter empfiehlt den hier in Rio ankommenden Fremden sein in der Nähe des Hafens gelegenes, gut eingerichtetes Hotel.
 Pferdebahnen nach allen Richtungen.
 Irgendwelche Auskunft wird Jedermann erteilt.
 Deutsche Zeitungen.
 Achtungsvoll
A. Bromberg.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1—3 Uhr

55 — Rua da Imperatriz — 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Chacara zu verkaufen.

In **Villa Marianna** ist eine Chacara, enthaltend ein aus Ziegelsteinen neu erbautes Wohnhaus, Hühnerhof, Weinpflanzung von 2000 Stücken, Campfeld etc. zu verkaufen. Das Grundstück hat fliessendes Wasser und ist ganz von Gräben eingeschlossen.
 Näheres bei Hrn. **Pedro Hammes,** Restaurant, Villa Marianna.

Privat-Unterricht.

Unterzeichneter, der lange Jahre als Lehrer im Collegium S. João Evangelista in Taubaté thätig war, empfiehlt sich zum Unterricht in der deutschen, portugiesischen, englischen und französischen Sprache; derselbe erteilt auch Unterricht in der Geographie, Geschichte und Mathematik.

Heinrich Simon Martin Kuehl,
 Rua da Boa-Morte 13.

Beinahe geschenkt!!

Tischdecken von Juta

zu dem äusserst billigen Preise von **3,500** und **4,000**,

Sehr feine **Portièren** mit Goldfäden durchwirkt,

Weisse und Crème-Gardinen

Billige Steppdecken

bei

J. JACQUES KESSELRING

Rua do Rozario N. 8 — São Paulo.

Ein ordentliches Mädchen, welches waschen und plätten kann, findet guten Platz. Rua Alegre N. 25.

Der Advokat

Dr. VICTOR M. DA SILVA AYROSA

ferirt der verehrlichen deutschen Kolonie seine Dienste in Civil-, Handels- und Kriminalsachen, übernimmt Einkassirung auf freundschaftlichem wie gerichtlichem Wege, vertheidigt vor der Jury an beliebigen Orten der Provinz, besorgt alle Geschäfte gegenüber den Behörden und speziell für Immigranten, überhaupt alle in seine Praxis gehörigen Aufträge.
 Escritorio: **Rua S. Bento N. 42.**
 Wohnung: **Ladeira do Dr. Falcão N. 8 A.**
São Paulo.

Luftveränderung.

Ein hübsches Hans am Fusse des Engl. Sanatoriums ist mit oder ohne Mobilien zu vermieten. Näheres im Sanatorium, oder brieflich unter Adresse **Sr. A. E. Jones, Caixa 18, S. Paulo.**

Zwei tüchtige Klempnergehülfen und ein **Lehrjunge** werden aufgenommen bei **Antonio Columbus,** Rua Raphael Tobias 33.

Gusseiserne Kochherde (fogões)

neuesten Systems, von 20\$000—150\$000.

Grosses Sortiment von **Bratpfannen** und **Kochgeschirr** von weissem Agath.

Fogões für Gas. — Fogareiras etc.

RUA DO ROZARIO N. 7.

Eine deutsche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Plätten in oder ausser dem Hause.
 Rua Victoria 76.

Zum Verkauf.

Eine **komplete Drehbank** für Metalle, neuester Konstruktion, für Dampftrieb, 6 Fuss Bett, Spindel zu Spindel 3 Fuss 4 Zoll, mit allem nöthigen Zubehör, 22 Wechselkammrädern, zwei Platten für Pulleys, Transmission etc., bei **Ad. & Wm. Arbenz,** Rua Direita 35 — São Paulo.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**

Ladeira 25 de Março N. 4.

Ein ordentlicher Bursche von 14—16 Jahren, für alle häusliche Arbeiten, findet Stelle.
 Rua da Imperatriz 26.

Eine **Köchin** wird bei gutem Lohn gesucht, auf der **Chacara Bresser, Braz N. 199.**

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

BALTIMORE

ist eingetroffen und geht am 10. Mai nach: **Rio de Janeiro, Bahia,**

Lissabon,

Antwerpen und Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos

Zerrenner Bülow & Co.

Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.**

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Procida, von New-York, d. 30.

Rio Pardo, von Rio, d. 2.

Tagus, von Southampton, d. 4. Mai, ladet für Montevideo und Buenos Aires.

Abgehende Dampfer:

Ptolemy, nach New-York, d. 30.

Rio Pardo, am 2. Mai, Mittags, nach: Paranaquá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

In RIO erwartete Dampfer:

Corrientes, von Hamburg, d. 29.

Argentina, von Hamburg, d. 30.

Alliança, von New-York, d. 2.

Sirius, von Liverpool, d. 2.

In RIO abgehende Dampfer:

Stamboul, nach Marseille, d. 30.

Potosi, nach Liverpool, d. 2.

Druck und Verlag von G. Trebitz

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 1.